

## Reeperbahnfestival 28.03.2014



17.-20. SEPT.

INTERNATIONAL  
TALENTS, TRENDS & TRADE

„Die Musikwirtschaft hat kein Imageproblem, sondern ein hausgemachtes Darstellungsproblem“ kommentierte Prof. **Jens Michow** (Foto), **Präsident des Bundesverband der Veranstaltungswirtschaft (bdv)**, die Podiumsdiskussion. Michow zur Frage, ob es sich bei der Musikwirtschaft und Leitbranche oder Sorgenkind handele: „Die Konzertveranstalter haben 2013 einen Umsatz von rund 2,7 Milliarden Euro erwirtschaftet. Da kann man doch nicht von einem Sorgenkind sprechen“.



Es sei ein strategischer Fehler, wenn man in der öffentlichen Diskussion immer wieder den Eindruck vermittele, dass es der gesamten Musikwirtschaft schlecht gehe. Es sei auch irreführend, wenn immer wieder so getan werde, als ob es sich bei den Problemen der digitalen Rechteinhaber um das zentrale und einzige Problem des ganzen Wirtschaftszweiges handele.

„Es wird höchste Zeit, mit einer spartenübergreifenden gesamtwirtschaftlichen Studie die Bandbreite der Musikwirtschaft und ihr tatsächliches wirtschaftliches Potential aufzuzeigen“ fordert Michow und dankte der Stadt Hamburg, dass sie dafür soeben den entscheidenden Anstoß gegeben habe. Eine solche Studie werde veranschaulichen, wie viele Arbeitsplätze und unterschiedliche Dienstleistungsbereiche von den vielen Einzelbranchen der Musikwirtschaft abhängen. Spätestens dann werde sich auch erweisen, dass die Branche keinen Anlass zu mangelndem Selbstbewusstsein oder gar zur Diskussion vermeintlicher Imageprobleme hat.

Als grundsätzlich sinnvoll bezeichnete der Verbandspräsident die Anregung des Podiums, zukünftig nach außen gemeinschaftlicher und mit einer Stimme aufzutreten.

**Alexander Schulz, Direktor des Reeperbahn Festivals**, abschließend: „Die Politik kann nur die Rahmenbedingungen für Wirtschaftszweige in Transformationsprozessen begleiten. Dafür ist es aber förderlich, wenn die Teilmärkte einer Branche wie der Musikwirtschaft ihre Interessen gemeinsam formulieren und vertreten.“

---

### Förderer:

Kulturbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg  
Hamburg Convention Bureau GmbH

gefördert vom Beauftragten der Bundesregierung  
für Kultur und Medien aufgrund eines  
Beschlusses des Deutschen Bundestages

